

Wunderbar naturnah

Förderung der Artenvielfalt
in Burgenlands Dörfern und Gemeinden
im Rahmen des Projektes „Burgenland BeeFit“

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



HANDREICHE UND NACHSCHLAGEWERK FÜR GEMEINDEN

mit
Empfehlungen und Tipps zur Förderung der Artenvielfalt
in Burgenlands Dörfern und Städten
auf dem Weg zu einer wunderbar.naturnah-Gemeinde
im Rahmen des Projektes „Burgenland BeeFit“

IMPRESSUM

Projekträger, Herausgeber: Verein UNSER DORF, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Text, Projektkoordination: Mag. Marlene Hrabanek-Bunyai, MA

Layout & Grafik: ideas4you, **Druck:** ideas4you

Eisenstadt, November 2022

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.
Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

INHALT

Impressum	2
Bedeutung der Gemeinden für den Erhalt der Artenvielfalt	5
Maßnahmenkatalog für Gemeinden	6
Wildblumenwiesen	7
Die richtige Anlage eine Wildblumenwiese.....	8
Blühsträucher & Bienenstauden.....	10
Insektenhotel	11
Nisthilfen für Singvögel, Eulen, Fledermäuse.....	13
Bäume und Hecken	14
Sandige Stellen.....	16
Wilde Ecken im Dorf	17
Naturnahe Wasserstellen	19
Trockensteinmauern.....	20
Bauanleitung: Stein auf Stein.....	21
Naturnahe Kinderspielplätze.....	22
Quellenverzeichnis	23
Nachschlagewerk Burgenland BeeFit.....	24
Wer steckt hinter dem Projekt Burgenland BeeFit?	25
Woher bekommt meine Gemeinde regionales Wildblumensaatgut?	26
Wer kann BeeFit Flächen in der Gemeinde planen und gestalten?.....	27
Wer unterstützt mich bei der Anlage eines naturnahen Kinderspielplatzes?	28
Wo finde ich Fortbildungsveranstaltungen zu Themen rund um Artenvielfalt im Gemeindegebiet?.....	28
Wer ist für die Flächen außerhalb des Ortes zuständig in Bezug auf Naturschutzförderung?	29
Wie kann ich meinen privaten Garten beeFit gestalten?.....	30

BEDEUTUNG DER GEMEINDEN FÜR DEN ERHALT DER ARTENVIELFALT

Liebe BürgermeisterInnen, liebe zukünftige „wunderbar-naturnah“ Gemeinden,

im Rahmen des Projektes „Burgenland BeeFit“ setzen sich Gemeinden für den Erhalt der Artenvielfalt und die Förderung von Lebensräumen in ihren Gemeinden ein, da die Bedeutung der öffentlichen Grünflächen als wichtige Mikro-Ökosysteme und Lebensräume für Insekten bzw. Kleinsäuger stetig zu nimmt! Grünflächen in den Gemeinden - wenn sie naturnah und vielfältig gestaltet sind - werden zu wichtigen Rückzugsräumen für Tiere und Pflanzen, zu wertvollen Lebensräumen und Nahrungsgrundlage für viele wichtige Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge werden.

Verkehrsflächen in den Gemeinden verlaufen als schmale Streifen entlang der Straßen, Wege und Gehsteige durch das ganze Land. Diese linearen Strukturen stellen somit wichtige Verbindung der Lebensräume der Nützlinge dar und gewährleisten ihre Verbreitung.

Mit der Zertifizierung als „wunderbar.naturnah Gemeinde“ verpflichten sich Gemeinde auf der einen Seite, die Anwendung von schädlichen Substanzen auf Gemeindeflächen zu unterlassen sowie auf der anderen Seite unterschiedliche Maßnahmen zur aktiven Förderung der Artenvielfalt im Ortsgebiet zu setzen. Durch die Verleihung des Prädikats wunderbar.naturnah wird das Engagement der Gemeinde öffentlich gewürdigt. Mit der Entwicklung dieser Handreiche wollen wir Gemeinden, Empfehlungen und Tipps zur Förderung der Artenvielfalt in ihren Dörfern und Städten geben und Sie auf ihrem Weg zu einer wunderbar.naturnah Gemeinde begleiten.

Ich möchte mich bereits jetzt für Ihr Engagement in ihrer Gemeinde und ihrem Interesse an einer Zertifizierung als BeeFit Gemeinde Burgenlands bedanken. Sie tragen einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und der Förderung der Lebensräume im Ort bei.

Mit besten Grüßen,
Mag.a Astrid Eisenkopf, Obfrau des Vereins UNSER DORF



MASSNAHMENKATALOG FÜR GEMEINDEN

zur Erlangung der Auszeichnung „wunderbar-naturnah“

- Verzicht auf Pestizide (glyphosاتفreie Gemeinde)
- Verzicht auf chemisch synthetische Kunstdünger
- Verwendung von torffreier Garten- & Blumenerde
- Aktive Förderung der Artenvielfalt im Dorf durch vielfältige Maßnahmen
- Förderung von vielfältigen Lebens-räumen und Kleinstbiotopen für Insekten und Tiere in der Gemeinde zum Erhalt der Artenvielfalt (Totholzhecken, Teiche, Wilde Ecken im Garten, Überwinterungsquartiere, Streuobstwiesen, Insektenhotels, Vogelnistkästen, alte Obstbäume, ...)
- Schaffung von Nahrungsangeboten für Nützlinge / Insekten / Wildbienen durch regionale Pflanzenvielfalt und vielfältige Biotopgestaltungen (Strukturreichtum in der Gemeinde, Blühflächen im Ortsverbund)
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Förderung der Artenvielfalt“



WILDBLUMENWIESEN



Lebensraum & Nahrungsgrundlage für Insekten und Kleinsäuger

Ordentlich aufgeräumte und kurz geschorene Grünflächen sind für Insekten und Kleinsäuger wertlose Lebensräume ohne jegliches Nahrungsangebot und Unterschlupfmöglichkeit. Blütenleere Landschaften lassen Insekten dramatisch schwinden und sind neben der Versiegelung von Böden mit ein Grund für das Artensterben.

Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer oder Schwebfliegen sind jedoch wichtige Bestäuber und noch dazu auch selber wichtige Nahrungsquelle für andere Tiere.

Jeder m² zählt!

Selbst mit kleinen Blühflächen kann man den fleißigen Helfern ganz einfach ein Refugium mitten im Dorf schaffen. Blumen und Kräuter versorgen Wildbienen, Falter & Co mit der nötigen Nahrung und mit der Zeit werden sich auch Vögel, Kröten und Kleinsäuger dort ansiedeln, wo sich Insekten rundum wohlfühlen.



Abbildung 2 Blumenwiese im 1. Jahr; Quelle: M. Hrabanek-Bunyai

DIE RICHTIGE ANLAGE EINE WILDBLUMENWIESE

Mit der richtigen Flächenvorbereitung, der passenden regionalen Saatgutmischung und ein wenig Pflege gelingt das Anlegen von Wildblumenwiesen mit sicherem Erfolg.

› Saatbeet früh genug vorbereiten!

mindestens 1 Monat vor der Aussaat muss die Altbestand (vorherige Pflanzen / Grasnarbe) inkl. Wurzeln komplett entfernt werden; Vorgang am besten 2mal im Abstand von einigen Wochen wiederholen

› Regionales Wildblumenwiesen-Saatgut auswählen!

Ökologisch wertvolle Wildblumenwiesen bestehen aus einer abgestimmten Mischung von Gräsern sowie ein- und mehrjährigen heimischen Wildblumen. Somit sind es keine reinen Blumenbeete, sondern stellen einen stabilen Lebensraum mit Mehrwert für Insekten und einem blühenden Nahrungsangebot von März bis November dar.

› Aussaat zum richtigen Zeitpunkt!

Sobald der Frost vorüber ist (zwischen April und Mai) kann angesät werden. Zur Sicherheit den Boden noch ein letztes Mal unkrautfrei machen und das Saatgut oberflächlich ausstreuen. Nicht abdecken! Saatgut nur anklopfen / andrücken mit einer Walze. Auch im Herbst (Oktober) ist eine Ansaat möglich, hier können die Samen bereits von der Herbstfeuchtigkeit profitieren und haben im Frühjahr einen Startvorteil gegenüber unerwünschten Arten.

› Umso magerer, desto vielfältiger!

Keine Dünger verwenden – umso magerer der Boden ist, desto höher ist die Pflanzenvielfalt; ein stark humoser Boden kann zusätzlich mit einem Sandgemisch vor der Ansaat abgemagert werden.

› Säuberungsschnitt im ersten Jahr

Bei Bedarf und hohem „Unkraut“ Druck sollte nach ca. 2 Monaten ein Säuberungsschnitt durchgeführt werden, damit die Wildblumen wieder ausreichend Licht erhalten und nicht überwuchert werden. Invasive Arten können zusätzlich händisch entfernt werden.

› Pflege in den Folgejahren:

Die Wildblumenwiese muss ungefähr zweimal pro Jahr gemäht werden, um die Artenvielfalt zu erhalten. Grundsätzlich gilt, zwischen Mitte Juli bis Ende August zu mähen, der richtige Zeitpunkt für die Mahd hängt jedoch von den jeweiligen Blühzeiten der Wildblumen ab. Es darf weder zu früh noch zu spät gemäht werden:

Wenn die Wildblumenwiese vor dem Aussamen gemäht wird, können die Blumen nicht selbst aussähen, wenn man hingegen mit dem Mähen zu lange wartet, nehmen die Gräser überhand und Artenvielfalt geht verloren.

TIPP: Schnittgut vor Ort trocknen lassen und erst entfernen, wenn es getrocknet ist – dann können die Samen wieder zurück in den Boden gelangen. Niemals mulchen! Der Mulchschnitt deckt die Blumensamen und kleinen Blümchen ab und die Artenvielfalt schwindet.

› Gut Ding braucht Weile!

Eine stabile Wiese besteht aus ein- und mehrjährigen Blumen, Kräutern und Gräsern. Die Wildblumenwiese braucht somit etwas Zeit bis sie in ihrer Gesamtheit erblüht, wird aber von Jahr zu Jahr schöner und wertvoller.

› Warm gebettet im Winter

Im Winter dienen die Wildwiesen als Schutz- und Rückzugsorte für die Insekten und Tiere. Die natürlichen extensiv gepflegten Flächen in den Ortschaften bieten den Insekten die notwendigen Rückzugsorte in den kalten Wintermonaten. Lange Gräser und Blütenstände nicht abschneiden – hier überwintern bereits die Insektenlarven für das nächste Frühjahr.



BLÜTENSTRÄUCHER & BIENENSTAUDEN

Gehölze bieten Insekten oft auf einem Schlag ein riesiges Blütenparadies und sind eine perfekte Ergänzung zu Wildblumenwiesen, denn lange noch vor den ersten Wiesenblumen bieten Hasel und Weiden zeitig im Frühjahr den ersten Wildbienen und Hummeln nahrhaften Nektar nach dem Winter.



Ginster, einfachblühender Flieder, Rosen und Beerensträucher sowie Schmetterlingsflieder, Blauraute oder Skimmie bieten über Monate hinweg eine wahre Blütenpracht. Mehrjährige Blütenstauden am Dorfplatz oder im Kreisverkehr sind nicht nur eine wahre Augenweide, sie versorgen Insekten auch mit vielfältigem Blütenangebot. Somit kann gemeinsam mit Stauden ein langer Blütezeitraum von März bis Oktober abgedeckt werden.



Frühblühender Thymian, gefolgt von Lavendel und Katzenminze starten das Blütenjahr. Asten, Purpursonnenhut, Storchschnabel, Mädchenaugen, Sonnenbraut und Phlox folgen als nächste mit pollenreicher Pracht. Kugeldisteln, Blutweiderich und Fetthennen lassen den Sommer ausklingen.



TIPP: Mehrjährige Blütenstauden und Blühsträucher sehen nicht nur prachtvoll aus, sie reduzieren auch den Pflege- und Arbeitsaufwand seitens der Gemeinde drastisch im Vergleich zu traditionellen, saisonalen Bepflanzungen auf öffentlichen Flächen.

HINWEIS: pollenfreie Sorten und gefüllt blühende Züchtungen sind als Nahrungsquelle für Insekten unbrauchbar, sie haben keinen Wert für Insekten.



INSEKTENHOTEL

Wildbienen – kleine Einzelgänger

Wildbienen leben nicht im Schwarm wie die Honigbiene, sondern einzeln als Solitärbiene. Sie benötigen besondere Lebensräume wie Röhrichte, Altholz, Lehm- oder lose Sandböden, um sich ihre Bruthöhlen, -röhren anlegen zu können.

Zur Förderung dieser hilfreichen Bestäuber in der Gemeinde können zusätzlich zu lebensraumgestaltenden Maßnahmen (Blühflächen, Wilde Ecken, Wasserstellen) auch künstliche Nistmöglichkeiten helfen, denn die Wildbienen fliegen im Gegensatz zu den Honigbienen oft nur 50 Meter zwischen Kinderstube und Trachtpflanzen.

Worauf muss man achten?

Viele Wildbienen-Nisthilfen bringen leider nicht den erwünschten Nutzen, manche können sogar schaden. Schuld daran sind ungeeignete Materialien und falsche Bauweisen.

Voraussetzung für ein erfolgreiches Insektenhotel für Wildbienen und andere Nützlinge ist die Bestückung mit dem richtigen Material.

Verwendet werden sollte immer nur unbehandeltes Hartholz, quer zur Maserung angebohrt. Niemals ins Stirnholz bohren, sonst springt das Holz und die zarten Flügel der Wildbienen verletzen sich daran. Die Löcher haben einen Durchmesser von 2 bis 10 mm, die meisten 6-8mm, dabei sollten sie ca. 10cm tief sein. Zusätzlich kann man Schilf- oder Bambushalme in einem Kasten mit Rückwand geben. Die vordere Schnittfläche, also der Eingang, wird sauber entgratet, damit sich die Bienen nicht verletzen.



TIPP: Eine Seite der Brutröhrchen sollte auf jeden Fall verschlossen sein – Wildbienen mögen nämlich keinen Zugwind!

HINWEIS: Was gar nicht funktioniert sind Lochziegel oder Fächer mit Kiefernzapfen, Rinde, Hackschnitzel, Stroh oder Heu.

Schädlingsfressende Nützlinge und Wildbienen trennen!

Ohrenkriecher, Schwebfliegen und Florfliegen vertilgen pro Tag mehrere Hundert Blattläuse und sind sehr effizient in der Schädlingsbekämpfung. Aus diesem Grund sollte man diese gefräßigen Räuber auch nicht im selben „Hotel“ unterbringen, wo Wildbienen ihre ungeschützten Eier und Larven verstecken.

Für Ohrenkriecher, Florfliegen und Co kann man eigene Kästchen locker mit Holzwolle füllen und mit rot gestrichenen Lamellen versehen.



NISTHILFEN FÜR SINGVÖGEL, EULEN, FLEDERMÄUSE

Wo alte hochstämmige Bäume, Höhlen oder Mauernischen fehlen, können Nistkästen für Vögel über diesen Mangel hinweghelfen und wertvollen Ersatz für Vögel und Fledermäuse schaffen. Das Anbringen von Nistkästen ist so eine gute Möglichkeit die heimische Vogelwelt zu unterstützen.

Grundsätzlich ist jeder Nistkasten von Nutzen, denn in kalten Nächten schlafen Vögel gerne darin und suchen Schutz. Neben den bekannten Halbhöhlen- und Höhlenbrüterkästen für Gartenvögel wie Meisen und Stare gibt es auch spezielle Hilfen für Kleiber, Rotschwanz oder Zaunkönig.

Sie können vielen Tieren helfen, indem Sie Nistkästen anbringen. Vom einfachen Brettchen für Schwalben bis hin zum großen Eulenkasten. Aber auch Insekten und sogar Fledermäuse werden gerne Ihre Nistkästen annehmen.

Aber ohne entsprechenden Lebensraum hilft auch der beste Nistkasten nicht. Eine naturnahe Blumenwiese, einheimische Sträucher und eine natürliche Wasserstelle sind optimale Voraussetzung, damit sich die gefiederten Freunde wohl fühlen.

TIPP: Nistkästen nach der Brutsaison am besten im Spätsommer/Frühherbst säubern. Einfach mit einer Bürste auskehren und bei Bedarf mit Wasser ausspülen, so werden Rückstände oder Schädlinge entfernt. Kein Putzmittel oder Desinfektionsmittel verwenden.



BÄUME UND HECKEN

Kühle Schattenspender in Zeiten des Klimawandels

Durch den Klimawandel hat die Zahl an Hitzetagen mit mehr als 30 °C und die Anzahl und Länge von Trockenperioden zugenommen und wird auch weiter zunehmen. Begrünungen, v.a. durch Bäume, spielen daher eine wichtige Rolle, Effekte der Hitze abzumildern und durch Beschattung und Verdunstungskühlung den Aufenthalt im Freien angenehm zu halten.

Gleichzeitig stehen die Bäume selbst unter Stress. Daher ist es wichtig, einerseits durch die richtige Baumartenwahl bei Bepflanzungen auf klimafitte Arten zu setzen, andererseits wo möglich ausreichend Wurzelraum und Speichervolumen für Wasser zu schaffen. Auskunft über klimafitte Bäume geben die KLAR (Klimawandelanpassungsregion) Regionsleiter im Burgenland.

Bäume als Lebensraum für Tiere

Ein Baum bietet Nistplätze, Sichtschutz, Nahrung und generell einen Lebensraum für viele Tiere. Nicht nur Vögel, sondern auch Eichhörnchen finden dadurch in den Ortschaften ein Zuhause.

Gerade hochstämmige alte Bäume bieten eine Vielzahl von Kleinstlebensräumen, wie tote Äste, Spechthöhlen, abgelöste Rindenstücke, Ritzen, Spalten und verschiedenste Hohlräume und beherbergen dadurch eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten.

So brüten verschiedene Vogelarten wie Schwarzspecht, Trauerschnäpper oder Kohlmeise in den Baumhöhlen, andere wie der Gartenbaumläufer bauen ihre Nester hinter Rindentaschen, während sich verschiedene Fledermausarten tagsüber in den Höhlen, Spalten und Ritzen der Bäume aufhalten.

Quelle: naturakademie-burgenland.at/2021/14/habitatbaum



Thuje versus Schlehe: Artenreiche Hecken pflanzen

Thujenzäune sind seit Jahrzehnten im Vormarsch, gefolgt von Kirschlorbeer, da sie wenig arbeitsintensiv sind – leider jedoch zu Lasten der Biodiversität, denn sie bieten so gut wie keinen Lebensraum für Schmetterlinge, Raupen und Vögel.

In einer Schlehenhecke hingegen leben z.B. über 110 Schmetterlingsarten und zahlreiche gefährdete Vögel wie Neuntöter oder Sperbergrasmücke.



Vielfältige Hecken, die ein wertvoller Lebensraum in der Gemeinde sein soll, besteht optimaler Weise aus

- Schlehen,
- Salweide,
- Traubenkirsche,
- Roter Hartriegel,
- Hunds-Rose,
- Himbeere,
- Holzapfel,
- Wolliger Schneeball,
- Weißdorn,
- Vogelbeere (Eberesche),
- Hasel und
- Schwarzer Holler.

Quelle: <https://www.bluehendesoesterreich.at/naturmagazin/schmetterlingsstraueucher-hecken-die-schmetterlinge-retten>



SANDIGE STELLEN

Wildbienen, Erdhummel und Co

Viele Wildbienen bauen ihre Bruthöhlen in Sand oder sie brauchen Lehm, um ihre Brutröhren in Bohrlöchern und Fugen zu verschließen.

Feuchter Lehm ist somit eines der wichtigsten Materialien zum Nestbau der Tiere und mittlerweile in vielen Gegenden durch stark versiegelte Böden kaum noch zu finden. Wer Insekten helfen möchte, kann dies ganz einfach mit der Anlage einer offenen Bodenfläche tun. Sand in den Pflasterfugen oder karg bewachsene Flächen sind perfekt für diesen Zweck. Auch ein Trog voll sandiglehmiger Erde zieht verschiedene Bienenarten an. Man kann ihn locker mit Kräutern, Wicken oder Glockenblumen bepflanzen.



WILDE ECKEN IM DORF

Geschützte Rückzugsort im Totholz & Laubhaufen

Totholz zählt zu den lebendigsten Lebensräumen unserer Natur. Lassen Sie Raum für alte Baumstämme, Totholzhecken, Stängel oder Laubhaufen! Mehr als 1.350 verschiedene Käferarten sind an Totholz gebunden. Dazu kommen unzählige Kleintiere, Wildbienen, Eidechsen, Pilze, Flechten und Moose, die in einem Totholzhaufen wohnen.

Im Totholzhaufen dürfen dickere Äste und Baumreste in Ruhe vermodern, es entsteht ein der Natur nachempfunder Lebensraum für viele Käfer, Asseln



und andere Kleintiere. Auch Erdkröten und Wildbienen sind hier anzutreffen. Wird der Haufen so aufgebaut, dass einzelne Holzstücke leicht angehoben werden können, ist eine Beobachtung der vorhandenen Tiere möglich.

Überwinterungsquartiere und Kinderstube für Igel und Co

In einem halbschattigen Bereich der wilden Gemeindecke einfach einen Laub- und Reisighaufen auftürmen.

Hier kann nicht nur anfallendes Material im Herbst entsorgt werden, sondern es entsteht ein Nützlings-Mehrfamilienhaus. Der Haufen ist Schlupfwinkel, Überwinterungsquartier, Brutplatz und Nahrungsquelle und somit eines der wichtigsten Elemente zur Förderung der Artenvielfalt. Hier findet man Igel, Erdkröten, Laufkäfer, Glühwürmchen, Marienkäfer, Ohrwürmer, Vögel und viele mehr. Die dornigen Zweige der Wildrose bieten nistenden Vögeln Schutz vor Katzen und anderen ungebeten Gästen. Ein Igelhaus sorgt für zusätzlichen Komfort beim Überwintern oder bei der Jungenaufzucht.

Optimalerweise schließt der Totholzhaufen an bestehende Biotope an und wird mit einheimischen Sträuchern umpflanzt. Wildblumenmischungen auf der Fläche ausbringen (Nahrungs- und Pollenlieferanten)

Quelle: <https://liga-vogelschutz.org/totholzgarten-in-der-gemeinde>



Ganz schön „schlampert“!

Eine aufgeräumte Landschaft ist eine ausgeräumte Landschaft für Insekten und Kleinsäuger. Zu viel menschliche Ordnung stört die Natur. Lassen wir Winterverstecke für diverse Insekten einfach stehen! Insektenschutz kann so simpel sein – einfach mal nichts machen.

Also: Nur Mut zur Unordnung, denn das ist ganz nach Insekten-Geschmack. Lassen Sie im Herbst trockene Stängel und Blütenstände stehen, häufen Sie Laubhaufen, Gehölzschnitt oder Steine in eine Ecke – darin finden Tiere reichlich Unterschlupf und eine behütete Kinderstube.



Futterpflanze Brennnessel

Jeder Gemeinde ihre eigene Brennnessel-Insel, denn die Brennnessel dient Raupen von über 30 Schmetterlingsarten als Futterquelle. Für manche bekannte Tagfalter sind die Blätter der Blühpflanze sogar die einzige Nahrung, darunter die Raupen vom Tagpfauenauge, Kleinen Fuchs, Admiral sowie vom Landkärtchen.

Mit einigen Brennnesseln im Gemeindepark schafft man schon Lebensgrundlage für eine Vielzahl von Insekten.

NATurnahe Wasserstellen

Wasserangebot

Der Klimawandel und Wasserknappheit stellt auch Insekten, Vögel und Kleinsäuger vor große Herausforderungen. Neben künstlichen Wassertränken im bebauten Gebiet, ist in den Gemeinden ein besonderes Augenmerk auch auf natürliche Wasserstellen zu legen.



Vielfältige Stillgewässer anlegen

- › Bereiche mit unterschiedlichen Wassertiefen schaffen
- › Tiefenwasserzone: mind. 1 m Wassertiefe
- › Flachwasserzonen: max. 40 cm Wassertiefe und flache Böschungen
- › Bepflanzung mit standortgerechten und heimischen Pflanzenarten (Stauden und Gehölze)
- › Kein Fischbesatz



Vielfalt fördern an bestehenden Gewässern

- › Flache Ufer schaffen
- › Röhricht- und Hochstaudenbestände erhalten
- › Zugänge bzw. Ausstiegstellen für Amphibien und andere Tiere ermöglichen
- › Bei angrenzenden Straßen: Amphibienschutz forcieren zum Beispiel mit Hilfe von Amphibienzäunen, Hinweisschildern oder Geschwindigkeitsbeschränkungen



Quelle: <https://www.naturakademie-burgen-land.at/2021/04/20/stillgew%C3%A4sser/>

TROCKENSTEINMAUERN

Eidechsen und Blindschleichen, Wild- und Mauerbienen, Käfer und Asseln – sie lieben es trocken und warm.

Naturschutz im Zwischenraum

Aufgrund ihrer Vorlieben ist eine Trockensteinmauer für diese Tiere der ideale Lebensraum in einer Gemeinde. Trockensteinmauern sind nicht nur schmucker Lebensraum für vielerlei Tiere und Pflanzen – sie eignen sich auch als Stütze für Spazierwege oder Terrassen.



Wer keinen Platz für eine Trockensteinmauer hat, kann den Tieren mit einem Haufen aus Steinen, Ästen oder Totholz unterschiedlicher Größe Lebensraum bieten. Dafür einfach an einem sonnigen Platz kleine Steine auf große legen und mit Holzstücken und Ästen (Herbstschnitt eignet sich besonders gut) bedecken. In den Zwischenräumen unverfugter Steinmauern oder Steinhaufen finden zahlreiche Tiere und Pflanzen einen Lebensraum. Hier können sich schöne Moose, Flechten und sogar dekorative Farne ansiedeln.

Auf die Technik kommt es an

Trockensteinmauern bestehen aus losen aufeinander geschichteten Natursteinen.

Die Stabilität einer Trockensteinmauer wird nur durch die Reibung der aufeinanderliegenden Steine erzielt. Je enger die Fugen, desto haltbarer ist die Mauer.

TIPP: Niemals die Steine mit Erde zusammenkleben, da Regen das Erdmaterial mit der Zeit ausspült und damit ein Zerfallen der Mauer droht.

Abbildung oben: Trockensteinmauer auf Hanglage; Quelle: M. Hrabanek-Bunyai



BAUANLEITUNG: STEIN AUF STEIN

› Form

an der Basis dicker als oben, zum Hang 10 bis 20 Grad geneigt. Die Mauertiefe an der Basis muss mindestens ein Drittel der endgültigen Höhe haben. Mauern über 120 cm Höhe mit Betonfundament stabilisieren.

› Steine

wenn nicht alle Bausteine tief genug sind, immer wieder „Ankersteine“ in voller Tiefe verlegen!

› Entwässerung

unter und hinter die Steinmauer Schotter geben, um Frostschäden zu vermeiden.

› Bepflanzung

Im Laufe der Zeit siedeln sich passende Pflanzen von selbst an. Möchten Sie der Natur etwas nachhelfen, können Sie in Hohlräume oder auf die Mauerkrone Hauswurz, Zimbelkraut, Mauerpfeffer oder Feldthymian setzen

Quelle: <https://www.umweltberatung.at/die-trockensteinmauer>

NATurnaHE KINDERSPIELPLÄTZE

Anforderungen an öffentliche Kinderspielplätze nach Dorferneuerungs-Beirats Kriterien

Die Dorferneuerung Burgenland setzt auf naturnahe Planung und Ausführung von öffentlichen Kinderspielplätzen und legt folgende Kriterien zu Grunde:

- Naturnahe Planung und Ausführung von öffentlichen Kinderspielplätzen anstatt lediglich Aufstellung von Spielgeräten
- Generationenpark für alle Altersgruppen schaffen
- Unterschiedliche Bewegungsflächen für Dreirad-, Roller oder Radfahren, Fußballwiese etc.
- Naturnahe Gestaltung – wenige Spielgeräte (Material Robinie oder Lärche) z.B.: Hügel zum Rodeln Mulden zum Rutschen, Labyrinth aus Pflanzen oder kombiniert mit versetzten Kieswegen zum Verstecken, Nachlaufen etc., naturbelassene Baumstämme/Stege zum Balancieren
- Natürliche Hindernisse – z.B. Baumstämme, Tunnels etc. anstatt von „herkömmlichen“ Spielgeräten: Weiden Tippis, Hängematten, Naschgärten, Erfahrungswege (Steine, Sand, Baumstümpfe etc.)
- Kommunikationsplätze; Kommunikationsrunden umgeben von Steinen oder Baumstämmen als Sitzgelegenheiten



- Offene, nicht abgegrenzte Sandspielplätze, Element Wasser einbauen
- Schattige Sitzplätze für Eltern/Großeltern / Aufsichtspersonen neben Kleinkinderbereich – Bedürfnisse aller Generationen abdecken
- Trinkwasserbrunnen / Wasserentnahmestelle)

QUELLEN

<https://naturschutz.ch/tipps/nachhaltig-leben/sieben-goldenen-regeln-fuer-das-anlegen-einer-wildblumenwiese>

<https://www.bluehendesoesterreich.at/naturmagazin/schmetterlingsstraecher-hecken-die-schmetterlinge-retten>

<https://www.umweltberatung.at/die-trockensteinmauer>

<https://www.naturimgarten.at/files/content/files/das-wilde-eck-fuer-schneckenjaeger.pdf>

<https://liga-vogelschutz.org/totholzgarten-in-der-gemeinde/>

www.naturakademie-burgenland.at/2021/14/habitatbaum

Staudenpflanzungen im öffentlichen Grünraum Einsatz, Pflege und Anwendungsbeispiele; Natur im Garten, Grünraumservice ; <https://www.naturimgarten.at/>

<https://birdlife.at/page/vogelschutz-ums-haus>

Vorschlag für die Wahl von Pflanzen und Bäumen in öffentlichen Räumen (Straßen, Plätzen, Grünflächen, etc.): https://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Buerger_und_Service/Dorferneuerung/20161117-Vorschlag-Pflanzen-Baeume-2016-a4.pdf

Anforderungen an öffentliche Kinderspielplätze: https://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Buerger_und_Service/Dorferneuerung/20160712-Anforderung-Kinderspielplaetze-2016-a4.pdf

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/insekten-helfen/00959.html>

Fotos:
Marlene Hrabanek-Bunyai
Pixabay

NACHSCHLAGEWERK BURGENLAND BEEFIT

Wichtige Ansprechpartner und Adressen im Burgenland auf dem Weg zu einer wunderbar.naturnah Gemeinde

WER IST AUF LANDESEBENE FÜR MASSNAHMEN DES NATUR- UND ARTENSCHUTZES ZUSTÄNDIG?

Bei Anliegen rund um den Naturschutz auf der Fläche können sich Gemeinden gerne an das Amt der Burgenländischen Landesregierung, Referat Naturschutz bzw. Referat Arten- und Lebensraumschutz wenden.

Die Aufgabenbereiche reichen hier von

- Fachliche Angelegenheiten des Naturschutzes, des Artenschutzes und der Landschaftspflege
- Abwicklung des Vertrags- und Projektnaturschutzes
- Landschaftspflegefonds
- Angelegenheiten der Naturschutzorgane
- Schutzgebietsmanagement – Pflegemaßnahmen und Entschädigungen
- Fördertechnische Beurteilung von naturschutzfachlichen Projekten im Hinblick auf die Feststellung der Förderfähigkeit

Für Informationen zu Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes, sind Sie genau hier an der richtigen Stelle:

Amt der Burgenländischen Landesregierung

Referat Arten- und Lebensraumschutz / Hauptreferat Naturschutz, Landschaftspflege und Agrarwesen

Telefon: 057-600/2814

E-Mail: post.a4-natur-lebensraum@bgld.gv.at

A-7000 Eisenstadt, Landhaus, Europaplatz 1

WER STECKT HINTER DEM PROJEKT BURGENLAND BEEFIT?

Der Verein UNSER DORF

Kommunikationsdrehscheibe, Fördermedium und Öffentlichkeitsarbeit der innovativen, jungen und nachhaltigen Dorfentwicklung im Burgenland – dafür steht der Verein UNSER DORF! Und zwar bereits seit über 30 Jahren!

Der Verein UNSER DORF unterstützt Gemeinden dabei – schnell und unbürokratisch! Gemeinsam für ein lebenswertes Dorf – für ein lebenswertes Burgenland!

Aktiver Naturschutz und der Erhalt der Biodiversität im Burgenland betrifft jede einzelne Gemeinde und soll sich weit über unsere Schutzgebiets Flächen hinaus erstrecken. Das Burgenland als das „Öko-Musterland Nr.1“ setzt ein weiteres Zeichen für die Nachhaltigkeit und die Förderung der Artenvielfalt und Lebensräume. Die naturnahe Gestaltung der Dörfer und Städte im Burgenland liegt dem Verein UNSER DORF besonders am Herzen. Siedlungsgebiete dürfen aufgrund von schwindenden Lebensräumen und Nahrungsgrundlagen für Insekten nicht mehr als Lebensraum außer Acht gelassen werden. Zu diesem Zweck wurde das Projekt Burgenland BeeFit ins Leben gerufen, um Gemeinden auf ihrem Weg zu mehr Artenvielfalt in den Gemeinden zu unterstützen.

Dabei dient der Verein UNSER DORF als Plattform, Ideengeber sowie Drehscheibe und wirkt vernetzend zwischen Gemeinden, Institutionen und Naturschutzangeboten. Gerne beraten wir Sie betreffend BeeFit Umsetzungsmaßnahmen, Möglichkeiten und die weiteren Schritte zu ihrer wunderbar.naturnah Gemeinde Burgenland.

VEREIN UNSER DORF

Mag. Marlene Hrabanek-Bunyai

Tel.: +43 676 3051917

Mail: BeeFit@UNSERDORF.at

Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

<https://www.unserdorf.at/wunderbar-naturnah>

Hier lebe ich.



WOHER BEKOMMT MEINE GEMEINDE REGIONALES WIESENBLUMEN-SAATGUT?

Verein Wieseninitiative / Südburgenland

Der Verein Wieseninitiative sieht seine Aufgabe darin, die Kulturlandschaft der Region in ihrer Vielfalt und Schönheit zu erhalten. Die Landschaft des Burgenlandes ist durch jahrhundertelange menschliche Nutzung entstanden. Der Verein Wieseninitiative will die bunten Blumenwiesen des Südburgenlandes nicht nur erhalten, sondern sogar vermehren! Dazu ist es notwendig, regionales Wiesensaatgut zu gewinnen. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Erntetechniken getestet. Ziel ist es, Landwirten, Gemeinden sowie Hobbygärtnern artenreiches, regionales Saatgut anbieten zu können. Das Sortiment umfasst bereits ca. 60 verschiedene regionale Samensorten, die individuell an die Standortansprüche der Gemeindefläche angepasst zusammengestellt werden, um die optimale Wiesenmischung zu erhalten.

Verein Wieseninitiative

DI Brigitte Gerger

Tel.: +43 664-5311522,

Mail: wiesen-initiative@gmx.at

Hochkogel 22, 7574 Burgauberg,

<https://www.streuobstwiesn.at/regionales-wiesensaatgut/>



Rewisa Netzwerk / Nord-Mittelburgenland

Der zentrale Ansatzpunkt von ReWiSa® ist das Arbeiten mit Regionalen Wildpflanzen und Samen. Einzelne Pioniere haben begonnen, Samen heimischer Pflanzen auf verschiedenen naturnahen Standorten in österreichischen Kulturlandschaften zu sammeln. Diese werden einerseits als Saatgut vertrieben, andererseits zu Jungpflanzen herangezogen. Nun haben Planer und ausführende Betriebe Verfahren entwickelt, diese Samen und Pflanzen effizient auszupflanzen und anstelle des gärtnerischen Materials in ihren Gestaltungen zu verwenden.

Das REWISA-Netzwerk ist eine österreichweite Vereinigung naturnah und regional arbeitender Unternehmen und steht Gemeinden mit Beratung, Planung und Ausführung fachmännisch zur Seite. Sie stellen Pflanzen, Saatgut und Baustoffe aus regionalen Herkunftsorten bereit, auf Wunsch auch aus biologischer Produktion, dabei bauen sie auf in vielen Jahrzehnten gesammelter Erfahrung und Wissen auf. Dabei steht die Kooperation mit Forschungsstellen, Umweltorganisationen, mit Botanikern und Ökologen aus dem universitären Bereich und mit den für Naturschutz Verantwortlichen der Länder im Vordergrund. Bei uns finden Sie Experten, die Sie bei Ihren Projekten unterstützen.

Pannonisches REWISA-Saatgut
für die östlichen Flach- und Hügelländer
Schau Harald
Telefon: +43 664 3646712
Mail: hrlid@kyosk.net
Römerstrasse 1E/4E, 2424 Zurndorf
www.rewisa.at



WER KANN BEEFIT FLÄCHEN IN DER GEMEINDE PLANEN UND GESTALTEN?

Die Gärtner Burgenlands

Der Verein „Die Gärtner Burgenlands“ als die von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer anerkannte Fachvereinigung für den Gartenbau ist die zuständige Fachorganisation aller Gartenbautreibenden des Burgenlandes. Gärtner, Gartengestaltung, Gartenpflege Burgenland wird hier vereint. Gartengestalter und Grünflächengestalter (Gärtner) planen, gestalten und pflegen Park- und Grünanlagen. Sie legen Ziergärten, begrünte Dachterrassen oder Sportplätze an und pflanzen Wiesenflächen, Sträucher, Bäume oder Blumen an. Ein anderer wichtiger Aufgabenbereich ist das Durchführen von Wiederherstellungs- und Pflegemaßnahmen an kranken und umweltgeschädigten Bäumen (Baumchirurgie). Garten- und GrünflächengestalterInnen sind auch SpezialistInnen für den Naturschutz. Weiters legen Gärtner auch Biotop, also Lebensräume für wilde Pflanzen und Tiere (meist Teiche mit Wasserpflanzen) an.

„Die Gärtner Burgenlands“

Mario Almesberger

Telefon: 02682/702-654

Mail: mario.almesberger@lk-bgld.at

Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt

<http://www.die-gaertner-burgenlands.at>



ReWiSa-Fachbetriebe Naturnahes Grün

Mehr als 20 ReWiSa Fachbetriebe in ganz Österreich planen, gestalten und liefern heimisches Saatgut, Pflanzen und umweltverträgliche Materialien für Ihre Privatgärten, Betriebsareale, öffentlichen Freiräume, Hecken, Blumenwiesen und mehr. Unsere Referenten halten Vorträge und Workshops und zeigen Ihnen bei Exkursionen gelungene Beispiele.

<http://www.rewisa.at/Fachbetriebe.aspx>

WER UNTERSTÜTZT MICH BEI DER ANLAGE EINES NATURNAHEN KINDERSPIELPLATZES?

Das Referat Dorfentwicklung unterstützt Gemeinden, Städte und Kommune bei all ihren Agenden der umfassenden Dorfentwicklung. Die Entwicklung einer Gemeinde wird im Rahmen eines Dorferneuerungs-Leitbildes gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet.



Aufgabenbereiche:

- Angelegenheiten der Dorfentwicklung und Dorferneuerung
- Projektberatungen für Maßnahmen der Dorfgestaltung
- Förderwesen im Bereich Dorfentwicklung
- Dorferneuerungsbeirat
- Dorferneuerungspreise
- Ortsbildpflege

Referat Dorfentwicklung

Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 9 / Hauptreferat Ländliche Entwicklung
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Telefon: 057-600/2656

E-Mail: post.a9-dorfentwicklung@bgld.gv.at

www.burgenland.at/dorf

<https://www.burgenland.at/buergerservice/buergerservice/dorfentwicklung/>

WO FINDE ICH FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN ZU THEMEN RUND UM ARTENVIELFALT IM GEMEINDEGEBIET?

Naturakademie Burgenland

Die Naturakademie Burgenland verbindet Menschen und Organisationen mit Interesse für die Natur. Die Naturakademie Burgenland versteht sich als Plattform für alle naturrelevanten Organisationen und Initiativen des Burgenlandes, um durch gemeinsame Aktivitäten eine größere Verbreitung von naturschutzspezifischen Themen zu erreichen.



Der Verein UNSER DORF ist Bildungspartner der Naturakademie Burgenland. Weiterbildungsveranstaltungen für BürgermeisterInnen, Umweltgemeinderäte, Gemeindemitarbeiter bzw. interessierte Bevölkerung zu BeeFit Themen werden in Kooperation mit der Naturakademie Burgenland angeboten.

Naturakademie Burgenland

Amt der Burgenländischen Landesregierung / Abteilung 4, Biologische Station Neusiedler See
Seevorgelände 1, A-7142 Illmitz,

Telefon: +43 057 600 5412,

E-Mail: info@naturakademie-burgenland.at

<https://www.naturakademie-burgenland.at/bildungsprogramm/>

WER IST FÜR DIE FLÄCHEN AUSSERHALB DES ORTES ZUSTÄNDIG IN BEZUG AUF NATURSCHUTZFÖRDERUNG?

Gemeinden werden in ihrem Anliegen rund um Naturschutz auf der Fläche vom Amt der Burgenländischen Landesregierung, Referat Naturschutz bzw. Referat Arten- und Lebensraumschutz unterstützt.

Die Aufgabenbereiche reichen hier von

- Fachliche Angelegenheiten des Naturschutzes, des Artenschutzes und der Landschaftspflege
- Abwicklung des Vertrags- und Projektnaturschutzes
- Landschaftspflegefonds
- Angelegenheiten der Naturschutzorgane
- Angelegenheiten des internationalen Naturschutzes
- Schutzgebietsmanagement – Pflegemaßnahmen und Entschädigungen
- Fördertechnische Beurteilung von naturschutzfachlichen Projekten im Hinblick auf die Feststellung der Förderfähigkeit

Sollte Ihre Gemeinde ein Naturschutzprojekt planen, sind Sie hier genau an der richtigen Stelle:

Referat Arten- und Lebensraumschutz

Amt der Burgenländischen Landesregierung / Hauptreferat Naturschutz, Landschaftspflege und Agrarwesen
Telefon: 057-600/2146

E-Mail: post.a4-natur-lebensraum@bgld.gv.at

<https://www.burgenland.at/themen/natur/naturschutz/>

WIE KANN ICH MEINEN PRIVATEN GARTEN BEEFIT GESTALTEN?

Natur im Garten

Seit 2017 ist das burgenländische Volksbildungswerk, durch die Unterstützung des Umweltlandes Burgenland, Partner der Bewegung „Natur im Garten“ und strebt dadurch die Ökologisierung der Gärten im Burgenland an. Ein Garten ist ein Ort, an dem die Natur zu Hause ist, denn er bietet Tieren sowie Pflanzen einen wichtigen Lebensraum. So vielseitig die Gärten im Burgenland sind, so vielseitig ist auch die Natur, die wir darin vorfinden. Ob Wildblumenwiese, Insektenhotel, Teich oder Wildstrauchhecke – naturnahe Gärten begeistern nicht nur durch die Schönheit von Blumenpracht und Tierwelt, sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz im Burgenland. Für viele Tier- und Pflanzenarten sind besonders kleine, naturnahe Flächen wichtige Rückzugsorte oder Trittsteinbiotope, von denen aus andere Lebensräume erreicht werden können. Gerade im Burgenland, wo ein ganzes Drittel der Landesfläche unter Naturschutz steht, können solche Trittsteinbiotope maßgeblich dazu beitragen, bestehende Schutzgebiete zu vernetzen.

Mit der Bewegung „Natur im Garten“ sollen besonders naturnah gestaltete Gärten ausgezeichnet werden. Zudem bieten zahlreiche Broschüren und Vorträge Hilfe zur nachhaltigen Einrichtung und pestizidfreien Pflege von Gärten. Mit Ihrem Naturgarten leisten Sie einen wichtigen Beitrag für den Naturschutz und machen damit das Burgenland noch ein Stück lebenswerter! Unsere Natur im Garten Partnerbetriebe helfen dabei.

Verein „Natur im Garten“

Joseph Haydn-Gasse 11, 7000 Eisenstadt

+43 (0) 2682 / 62282

E-mail: burgenland@naturimgarten.at

<https://www.naturimgarten.at/unser-angebot/unsere-partnerbetriebe.html>

Naturschutzbund, Naturschutzorgane, Umweltanwalt – gemeinsam für ein Ziel! Naturschutzbund Burgenland

Als Anwalt der Natur ist der Naturschutzbund heute mehr denn je gefordert, auf Bedrohungen zu reagieren und aktive Naturschutzprojekte jeder Größenordnung zu initiieren.

Außerdem werden Forschungsprojekte gefördert, Schutzgebiete initiiert und Schutz von Artenvielfalt im Tier- und Pflanzenreich vorangetrieben. Der Naturschutzbund ist mit Ansprechpartnern in den Regionalstellen und spezifischen Projekten in allen Bundesländern präsent, so auch im Burgenland.



Naturschutzbund Burgenland

7000 Eisenstadt, Esterhazystraße 15

Telefon: 0664/8453048

Mail: burgenland@naturschutzbund.at

www.naturschutzbund-burgenland.at



Naturschutzorgane Burgenland

Die Naturschutzorgane leisten einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung eines nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes im Burgenland. Gerade die ehrenamtlichen Naturschutzorgane sind ein wichtiges Bindeglied zwischen BürgerInnen und Behörden. Ohne das Engagement des Vereins der Burgenländischen Naturschutzorgane und den dahinterstehenden Personen wäre ein derart umfassender Natur- und Umweltschutz im Burgenland nicht möglich. Die Naturschutzorgane bieten ein breites Angebot für Gemeinden und interessierte BürgerInnen wie z.B. Kurse, Vorträge, Ausbildung zum ehrenamtlichen Naturschutzorgan und die konkrete Unterstützung von Gemeinden zu Fragen des Natur- und Umweltschutzes.

Beispiele für Tätigkeiten in der Natur sind Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten, Entbuschung von Trockenrasen, Aktivitäten im Fledermausschutz, Amphibienschutz an Straßen.

Vereins der Burgenländischen Naturschutzorgane VBNO

Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Landesleiter Mag. Herman Frühstück

Telefon: 0664 140 9600;

E-Mail: naturschutzorgane.bgld@gmx.at

<https://www.burgenland.at/themen/natur/naturschutz/naturschutzorgane/>



Umweltanwaltschaft Burgenland

Umweltschutz ist der Erhalt der Artenvielfalt, die Pflege von Kultur- und Naturraum, er ist saubere Gewässer, saubere Luft, ein intakter, nachhaltig bewirtschafteter Wald oder der Ausbau erneuerbarer Energieträger. Der Burgenländische Umweltanwalt wurde zum Schutz der Umwelt eingerichtet und setzt sich für diese ein.

Landesumweltanwalt DI Dr. Michael Graf

Thomas-Alva-Edison-Straße 2, 7000 Eisenstadt | TechLab, Bauteil 1 – Erdgeschoß

Tel.: 057-600-2192

E-Mail: umweltanwalt.burgenland@bgld.gv.at

<https://www.burgenland.at/themen/umwelt/umweltanwalt/umweltanwaltschaft-burgenland/>





Hier lebe ich.

www.unserdorf.at